

Umgang mit Versicherungen

BLOCK 3

Sprachsensible
Unterrichtsmaterialien

Sprachsensible Ökonomische Bildung

Umgang mit Versicherungen

Gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und die Konrad Adenauer Stiftung e. V.

Impressum

Herausgeber und Verleger: Institut für Ökonomische Bildung gGmbH, Bismarckstraße 31, 26122 Oldenburg

Verantwortlich: Prof. Dr. Dirk Loerwald

Internet: www.ioeb.de

Autor*innen: Anika Barth, Katharina Betker, Dr. Stephan Friebel-Piechotta, Anna-Lena Müller

© 2024 Institut für Ökonomische Bildung gGmbH (IÖB), Oldenburg

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jeder Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ohne Zustimmung des Instituts für Ökonomische Bildung ist unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Vervielfältigungen, Mikroverfilmungen und Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Auf verschiedenen Seiten der Handreichungen befinden sich Verweise (Links) auf Internet-Adressen. Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle wird die Haftung für die Inhalte der externen Seiten ausgeschlossen. Für den Inhalt der externen Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Sollten Sie bei dem angegebenen Inhalt des Anbieters dieser Seite auf kostenpflichtige, illegale oder anstößige Inhalte treffen, so bedauern wir dies ausdrücklich und bitten Sie, uns umgehend per E-Mail (info@ioeb.de) davon in Kenntnis zu setzen, damit beim Nachdruck der Verweis gelöscht wird.

Materialentwicklung gefördert durch:

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Erprobung der Materialien gefördert durch:



Inhalt

1.	Einführung	1
2.	Unterrichtsverlauf	3
3.	Lösungshinweise	7
4.	Unterrichtsmaterialien.....	10
	Mindmap Versicherungen	11
	Zoes Risiken.....	12
	Risiken privater Haushalte	14
	Wie funktioniert eine Versicherung?	16
	Wichtige Versicherungen	19
	Versicherungen für Zoe.....	22
	Zoes Versicherungskonzept.....	23

1. Einführung

Das Treffen von mündigen Finanzentscheidungen und ein verantwortungsbewusster Umgang mit den eigenen Finanzen ist die Grundlage für die Bewältigung zahlreicher (ökonomisch geprägter) Lebenssituationen, weshalb eine grundlegende finanzielle Allgemeinbildung eine wichtige schulische Aufgabe ist.

Hierbei spielt Fachsprache in mindestens zweierlei Hinsicht eine wichtige Rolle:

- Das Treffen mündiger, informierter Finanzentscheidungen setzt einen Umgang mit Finanzsprache voraus. So sind an Verbraucher:innen gerichtete Informationsmaterialien durch fachsprachliche Strukturen geprägt. Diese zu verstehen, stellt eine Voraussetzung für das inhaltliche Verstehen der Informationen dar.
- Fachlich-inhaltliches Lernen und sprachliches Lernen bedingen sich gegenseitig und sind eng miteinander verknüpft. Der Wissenserwerb im Bereich der finanziellen Bildung ist ohne Sprachbildung (Lernen von Fachsprache) somit nicht möglich.

Für die Unterrichtsgestaltung im Allgemeinen und die finanzielle Allgemeinbildung im Speziellen folgt aus diesen Überlegungen erstens, dass die (fach-)sprachlichen Lernvoraussetzungen der Schüler:innen systematisch berücksichtigt werden sollten. Zweitens sollte der Unterricht auf eine parallele Förderung fachsprachlicher Kenntnisse und Fähigkeiten und fachlich-inhaltlicher Kompetenzen ausgerichtet sein.

Um dieses Ziel zu erreichen, kann sich an den Prinzipien eines sprachsensiblen Fachunterrichts orientiert werden. In diesem geht es darum, die Schüler:innen sowohl fachlich-inhaltlich, aber auch fachsprachlich zu fordern, indem sie weder über- noch unterfordert werden, um jeweils die nächste Stufe ihres individuellen Lernstands zu erreichen. Ein sprachsensibler Fachunterricht zeichnet sich dadurch aus, dass die Lernenden viele Anlässe haben, aktiv fachsprachliche Strukturen im Mündlichen und Schriftlichen zu verwenden, um diese entsprechend einzuüben. Dabei werden relevante fachsprachliche Strukturen bewusst eingeführt und mit Alltagssprachlichen Formulierungen kontrastiert. Die Schüler:innen nähern sich einem fachlichen Inhalt zunächst in ihrer Alltagssprache und überführen diese dann nach und nach in die entsprechende Fachsprache. Dafür kann zum einen auf Darstellungsformwechsel zurückgegriffen werden und zum anderen wird dem Prinzip des Scaffoldings gefolgt. Das bedeutet, dass sprachlich schwächere Schüler:innen bei der produktiven sowie rezeptiven Arbeit mit Materialien und Aufgabenstellungen die Unterstützung erhalten, die sie für die eigenständige Bearbeitung der Aufgaben benötigen (vgl. u. a. Leisen 2013). Dies geschieht durch Tippkarten, für die auf diverse sprachbildende Strategien zur Unterstützung des Textverständnisses oder auch der Textproduktion zurückgegriffen wird. Im Sinne gestufter Lernhilfen können die Schüler:innen selbst entscheiden, wie viel Unterstützung sie benötigen. Ziel ist, dass alle Schüler:innen an derselben Aufgabenstellung arbeiten, indem sie unterschiedlich viel fachsprachliche Unterstützung erfahren.

Mittlerweile konnte in verschiedenen Studien insbesondere im Kontext naturwissenschaftlichen und mathematischen Unterrichts gezeigt werden, dass sich die Förderung der fachsprachlichen Fähigkeiten und Kenntnisse positiv auf das fachlich-inhaltliche Lernen von Schüler:innen auswirkt (vgl. Höfler et al. 2023; Prediger/Neugebauer 2023; Rous 2016; Wey 2022). Ein solches unterrichtliches Vorgehen sollte systematisch und durchgängig in allen Jahrgangsstufen und Unterrichtsfächern verfolgt werden (vgl. KMK 2019, S. 6). Entsprechend folgen die vorliegenden Materialien den Prinzipien sprachsensiblen Fachunterrichts und haben zum Ziel, die fachlich-inhaltlichen sowie fachsprachlichen Fähigkeiten aller Schüler:innen parallel zu fördern und auszubauen. Dabei ist es von besonderer Wichtigkeit, dass die Schüler:innen viele Anlässe haben, in denen sie sich über die Inhalte austauschen, um aktiv die fachsprachlichen Strukturen einzuüben.

Literatur

- Höfler, M./Woerfel, T./Vasylyeva, T./Twente, L. (2023): Wirkung sprachsensibler Unterrichtsansätze – Ergebnisse eines systematischen Reviews. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. <https://doi.org/10.1007/s11618-023-01214-3>
- Leisen, J. (2013): Handbuch Fortbildung. Sprachförderung im Fach. Sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis. Stuttgart: Klett.
- Prediger, S./Neugebauer, P. (2023): Can students with different language backgrounds equally profit from a language-responsive instructional approach for percentages? Differential effectiveness in a field trial. In: *Mathematical Thinking and Learning*, 25(1), S. 2-22.
- Rous, M. (2016): Fachsprache im Biologieunterricht: Förderung von konzeptuellem Lernen und Textverstehen durch fachspezifisch-sprachensible Aufgaben. Berlin: Logos.
- Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) (2019): Bildungssprachliche Kompetenzen in der deutschen Sprache stärken: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2019/2019_12_05-Beschluss-Bildungssprachl-Kompetenzen.pdf
- Wey, S. (2022): Wie Sprache dem Verstehen hilft: Ergebnisse einer Interventionsstudie zum sprachsensiblen Geographieunterricht. Wiesbaden: Springer VS.

2. Unterrichtsverlauf

Zeit	Kompetenzen/ Ziele	Inhalt & Material / Bemerkungen	Methoden/ Medien	Zusätzliche Hinweise
15 Minuten	<p>Die SuS setzen sich mit den Begriffen Versicherung/versichern auseinander.</p> <p>Die SuS vergleichen die unterschiedlichen Verwendungen der Wörter Versicherung/versichern.</p>	<p>Aufgabe 1</p> <p>Die SuS tragen in Einzelarbeit alles, was ihnen zu den Begriffen Versicherung/versichern einfällt, in die Mindmap ein.</p> <p>Aufgabe 2</p> <p>Im Anschluss tauschen sie sich mit einem/einer Partner:in aus. Im Plenum werden dann die Überlegungen der SuS gesammelt, indem die Lehrkraft die Mindmap an der Tafel vervollständigt.</p>	M11	Falls die SuS nicht selbst die unterschiedliche Verwendung der Begriffe Versicherung/versichern in der Alltagssprache und der Fachsprache identifizieren und nennen, sollte die Lehrkraft diese thematisieren.
20 Minuten	<p>Die SuS beschreiben, welchen Risiken Zoe im Alltag ausgesetzt ist.</p>	<p>Die Situation am Esstisch wird den SuS per PPP präsentiert und sie sollen diese zunächst einmal beschreiben.</p> <p>Aufgabe 1</p> <p>Die SuS überlegen zu zweit, welche Missgeschicke Zoe passieren können und notieren diese.</p> <p>Aufgabe 2</p> <p>Die SuS formulieren zu zweit basierend auf ihren Überlegungen aus Aufgabe 1 Vermutungen, warum die Mutter Zoe nach dem Abschluss einer Versicherung fragt.</p>	M12 PPP Plenum	Das Bild mit der Situation am Esstisch wird zunächst nur über den Beamer gezeigt und erst für die Bearbeitung der Aufgaben 1 und 2 werden die Arbeitsblätter ausgeteilt.

20 Minuten	<p>Die SuS beschreiben verschiedene bildlich dargestellte Schadensfälle.</p> <p>Die SuS erklären die finanziellen Folgen für eine Privatperson ohne Versicherung im Schadensfall.</p>	<p>Aufgabe 1</p> <p>Die SuS beschreiben einem Partner/einer Partnerin, was auf dem Bild zu sehen ist.</p> <p>Aufgabe 2</p> <p>Sie überlegen gemeinsam, welche finanziellen Folgen die Situationen auf den Bildern haben, falls die betroffene Person keine Versicherung besitzt. Die Ergebnisse werden im Plenum besprochen.</p>	M13 Plenum	<p>Falls einzelne SuS von selbst den Fachbegriff Schadensfall/Schaden verwenden, sollte dieser im Plenum thematisiert werden.</p>
35 Minuten	<p>Die SuS vervollständigen unter Verwendung von Fachbegriffen die vorliegende Abbildung zur Versicherung.</p> <p>Die SuS beschreiben die vorliegende Abbildung zur Versicherung und erklären, wie eine Versicherung funktioniert unter Verwendung von Fachsprache mithilfe von Satzteilen.</p>	<p>Die Grafik wird zunächst über den Beamer gezeigt und die SuS sollen diese im ersten Schritt grob beschreiben und im Unterrichtsgespräch gemeinsam die Angaben in den leeren Kästen ergänzen (Versicherte, Versicherung, Geschädigte).</p> <p>Aufgabe 1</p> <p>Die SuS sollen im Anschluss in Einzelarbeit die Grafik mithilfe der Satzanfänge schriftlich beschreiben.</p> <p>Aufgabe 2</p> <p>Aufbauend auf Aufgabe 1 sollen die SuS in Einzelarbeit erklären, wie eine Versicherung funktioniert. Dafür können sie eine Tippkarte nutzen.</p>	M14 PPP Plenum Satzanfänge Darstellungsformwechsel Lückentext	<p>Dem Fachbegriff Geschädigter/ Geschädigte kann sich genähert werden, indem die SuS überlegen, was ihnen alles zum Wort Schaden einfällt. So kann dann die unterschiedliche Bedeutung in der Alltags- und Fachsprache thematisiert und zugleich der Fachbegriff hergeleitet werden.</p> <p>Für die Diskussion der Aussage können die SuS auf Phrasen (PPP) zur Formulierung von Argumenten zurückgreifen.</p>

	<p>Die SuS beschreiben verschiedene Arten von Versicherungen und nennen Aspekte, die man versichern kann.</p>	<p>Aufgabe 3</p> <p>Im Anschluss überlegen die SuS zu zweit, welche Arten von Versicherungen sie kennen und beschreiben, was mit diesen versichert wird. Das Ergebnis wird mündlich im Plenum besprochen.</p> <p>Die Lehrkraft präsentiert über die PPP die Aussage, dass eine Person 10 Jahre für eine Versicherung ohne Schadensfall bezahlt hat und der Auffassung ist, dass sie nun von der Versicherung Geld zurückbekommen sollte. Nach einer kurzen Murmelphase diskutieren die SuS diese Aussage im Plenum.</p>	<p>PPP</p> <p>Murmelphase</p>	
50 Minuten	<p>Die SuS fassen zusammen, welche Schadensfälle ausgewählte Versicherungen abdecken.</p> <p>Die SuS erläutern verschiedene Fachbegriffe in ihren eigenen Worten.</p> <p>Die SuS beschreiben Situationen, in denen die vorgestellten Versicherungen greifen würden.</p>	<p>Aufgabe 1</p> <p>Die SuS lesen sich die Textblöcke zu den drei Versicherungen in Einzelarbeit durch und fassen den Inhalt neben dem Text zusammen. Das Textverständnis wird im Plenum gesichert.</p> <p>Aufgabe 2</p> <p>Zu den wichtigsten, neuen Fachbegriffen schreiben die SuS Erläuterungen in eigenen Worten auf.</p> <p>Aufgabe 3</p> <p>Die Sicherung des Verständnisses der Fachbegriffe erfolgt, indem die SuS ihre Erklärungen mit einem/einer Partner:in vergleichen, bevor die Erläuterungen auch im Plenum besprochen werden.</p> <p>Aufgabe 4</p> <p>Im Anschluss suchen die SuS zu zweit jeweils ein Beispiel für die drei Versicherungen, auch dies wird im Plenum besprochen.</p>	<p>M15</p> <p>Wortliste</p>	<p>Die SuS können auch in drei Gruppen aufgeteilt werden, sodass jede:r Schüler:in nur einen Textblock lesen muss. Die SuS würden ihren jeweiligen Textblock in Einzelarbeit lesen und sich danach in der Gruppe zusammenfinden und gemeinsam die Präsentation ihrer Versicherung vorbereiten.</p>

15 Minuten	Die SuS beschreiben die Problematik, dass einem im Alltag eine Vielzahl von Risiken begegnen. Die SuS diskutieren, welche Risiken Zoe prioritär versichern sollte.	Die SuS lesen sich die Gedankenblasen durch und im Plenum werden Verständnisschwierigkeiten geklärt. Aufgabe 1 Die SuS überlegen zunächst in Einzelarbeit, vor welchem Problem Zoe steht, und tauschen sich dann in Partnerarbeit aus. Aufgabe 2 Die SuS überlegen zunächst allein und dann zu zweit, wie Zoe ihr Problem lösen kann und diskutieren schließlich die verschiedenen Ideen im Plenum.	M16 Think-Pair-Share	Für die Diskussion der Aufgabe 2 können die SuS auf Phrasen (PPP) zur Formulierung von Argumenten zurückgreifen
25 Minuten	Die SuS fassen die verschiedenen Kategorisierungen von Risiken zusammen. Die SuS ordnen Zoes alltägliche Risiken den Risikokategorien zu. Die SuS erläutern unter Verwendung von Fachsprache und basierend auf den Risikokategorien, welche Versicherungen Zoe abschließen sollte.	Aufgabe 1 Die SuS lesen sich den Text in Einzelarbeit durch und fassen den Inhalt stichpunktartig in der Spalte daneben zusammen. Das Textverständnis wird im Plenum gesichert. Aufgabe 2 Im Anschluss ordnen sie zu zweit Zoes Risiken aus M16 den Risikokategorien zu. Aufgabe 3 Die SuS erläutern, welche Versicherungen Zoe abschließen sollte bzw. gehen auch darauf ein, welche nicht abgeschlossen werden sollten. Für die Erläuterung kann eine Tippkarte verwendet werden. Als Abschluss der drei Module kann das Domino in Kleingruppen gespielt werden.	Satz- verbindung Domino	

3. Lösungshinweise

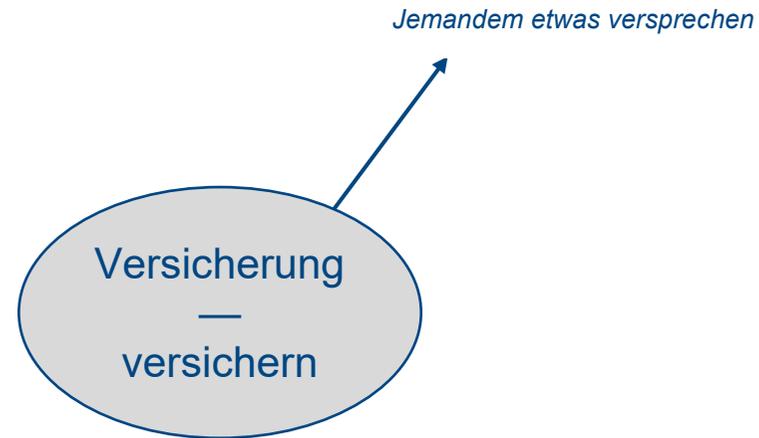
Material	Aufgabe	Lösungshinweis
M11	1	schüler:innenindividuelle Antwort
M11	2	schüler:innenindividuelle Antwort
M12	1	schüler:innenindividuelle Antwort
M12	2	Zoe können im Alltag viele Missgeschicke passieren, für die sie auf Dauer viel Geld bezahlen müsste. Daher sollte sie sich dringend gegen die wichtigsten Risiken versichern.
M13	1	<ol style="list-style-type: none">1. Auf dem Bild sind Teile von Fahrrädern zu sehen. Es wurden Teile des Rahmens bzw. Lenker und Reifen geklaut.2. Man sieht ein liegengelassenes Smartphone auf einer Sitzbank.3. Das eine Glas der Brille ist kaputt und damit kann man die Brille nicht mehr nutzen.4. Ein Fahrrad liegt auf der Straße. Hinter dem Fahrrad sieht man ein stehendes Auto und einen Polizeiwagen.5. Das Dach eines Hauses brennt. Die Feuerwehr ist auf dem Dach und versucht den Brand zu löschen.
M13	2	Ohne Versicherung muss man selbst für den entstandenen Schaden bezahlen/haften. Die Kosten können sehr hoch sein und damit zu einem Problem werden.
M14	1	Auf der linken Seite ist eine große Menschenmenge zu sehen. In der Mitte ist ein Haus abgebildet. Die linke Seite und die Mitte sind durch einen Pfeil mit Beschriftung verbunden. Rechts ist eine kleinere Anzahl Menschen zu sehen. Auch die rechte Seite ist mit der Mitte durch einen beschrifteten Pfeil verbunden.
M14	2	In einer Versicherung sind viele Menschen versichert. Diese Menschen zahlen regelmäßig Geld an die Versicherung. Sie machen das zum Beispiel einmal im Jahr. Diesen Betrag nennt man Versicherungsbeitrag. Nur wenige dieser Versicherten haben in einem Jahr einen Schadensfall. Wer einen Schadensfall hat, hat einen Anspruch auf die vereinbarte Versicherungsleistung. Diese Person bekommt also Geld von der Versicherung. Da nur wenige Versicherte einen Schadensfall im Jahr haben, reichen die Beiträge aus.
M14	3	schüler:innenindividuelle Antwort

M15	1	<p>Hausratversicherung: Versicherung für Wohnungsinventar (bei Regen, Feuer, Unwetter, Einbruch), sie kostet etwa 8 Euro im Monat</p> <p>Berufsunfähigkeitsversicherung: Durch die Versicherung erhält die versicherte Person eine Rente, wenn sie wegen Krankheit oder eines Unfalls nicht mehr arbeiten kann. Die Beiträge sind abhängig vom Beruf, den die versicherte Person ausübt.</p> <p>Privathaftpflichtversicherung: Die Versicherung kommt für den Schaden auf, den die versicherte Person einer anderen Person zufügt; sie kostet monatlich etwa 40 bis 60 Euro.</p>
M15	2	<p>Hausratversicherung: Versicherung für das Wohnungsinventar</p> <p>Versicherungsschutz: Schutz für Dinge, die gegen Risiken versichert sind</p> <p>Schadensfall: Situation, in der durch einen Unfall, ein Missgeschick oder Ähnliches ein Schaden entsteht (z. B. wenn man Wasser über den Laptop einer anderen Person gießt).</p> <p>Berufsunfähigkeit: Wenn man wegen eines Unfalls oder einer Krankheit nicht mehr in der Lage ist, seinem Beruf nachzugehen.</p> <p>Berufsunfähigkeitsversicherung: Versicherung zahlt monatlich Geld, wenn man seinen Beruf nicht mehr ausüben kann (z. B. nach einem Unfall).</p> <p>haften: Für einen verursachten Schaden verantwortlich sein und für diesen bezahlen.</p> <p>Privathaftpflichtversicherung: Versicherung, die Schäden, die ich anderen Personen oder Gegenständen von anderen Personen zufüge, übernimmt/bezahlt.</p>
M15	3	schüler:innenindividuelle Antwort
M15	4	Schüler:innenindividuelle Antwort
M16	1	Es gibt eine Vielzahl von Risiken, gegen die man sich versichern kann. Aber Versicherungen kosten Geld und Zoe hat monatlich bereits hohe Ausgaben und kann sich nicht gegen alle Eventualitäten versichern.
M16	2	Im Ergebnis sollte es darum gehen, dass man überlegen muss, welche Risiken am größten sind und welche Schäden man nicht selbst bezahlen könnte.

M17	1	<ul style="list-style-type: none"> • existenzzerstörende Risiken: Wenn dieses Risiko eintritt, kann ich es nicht selbst bezahlen. • existenzgefährdende Risiken: Wenn dieses Risiko eintritt, kann ich den Schaden zwar bezahlen, dies schränkt mich aber in meinem Leben finanziell stark ein. • selbsttragbares Risiko: Wenn dieses Risiko eintritt, dann kann ich den Schaden ohne große Einschränkungen selbst bezahlen.
M17	2	<ul style="list-style-type: none"> • existenzzerstörende Risiken: Haftungsrisiken, Berufs-/Erwerbsunfähigkeit • existenzgefährdende Risiken: Schäden am Hausrat • selbsttragbare Risiken: Verlust des Smartphones, der Sportschuhe, des Laptops etc. <p>Einordnung der Risiken hängt davon ab, wie die finanzielle Lage von Zoe eingeschätzt wird.</p>
M17	3	<p>Zoe sollte die Risiken absichern, die sie im Schadensfall nicht ohne finanzielle Einschränkungen bezahlen kann. Dazu gehören eine Berufsunfähigkeitsversicherung und eine Privathaftpflichtversicherung, da hier die finanziellen Folgen unübersehbar werden können. Zoe hat keine großen Ersparnisse und kann im Monat auch nicht viel Geld sparen, daher sollte sie auch eine Hausratversicherung abschließen, für den Fall, dass es z. B. mal brennt und sie neue Möbel benötigt.</p>

4. Unterrichtsmaterialien

Mindmap Versicherungen



A Aufgaben

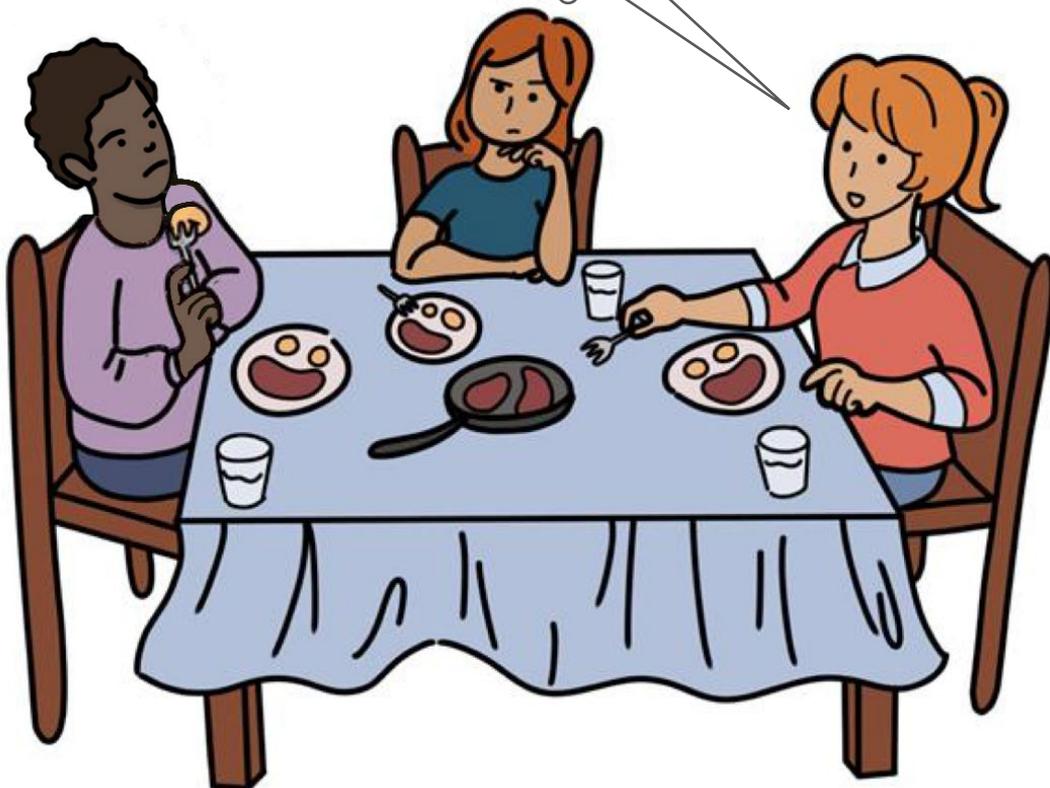
1. Was fällt dir zum Wort Versicherung bzw. versichern ein? Trage alles in die Mindmap ein.
2. Vergleiche deine Mindmap mit einem/einer Partner:in.

Zoes Risiken

Zoe ist am Wochenende zu Besuch bei ihren Eltern. Zoe erzählt, dass sie sich neue Möbel gekauft hat und bald mal wieder in den Urlaub fahren möchte. Da fängt ihre Mutter mit einem ganz neuen Thema an:

Hast du dich eigentlich mal um deine Versicherungen gekümmert?

Es war ja klar, dass sie das fragt. Wie soll ich das machen? Ich weiß doch noch nicht mal, gegen welche Risiken ich mich versichern sollte ...



A Aufgaben

1. Zoe passieren im Alltag immer wieder Missgeschicke. Beschreibe, was Zoe alles passieren kann.

Zoe verliert ihren Haustürschlüssel.

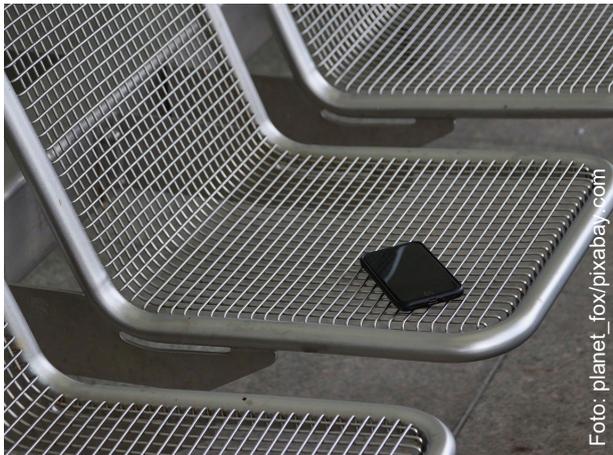
Zoe kippt ihre Trinkflasche um. Das Wasser läuft über den Laptop ihrer Freundin, der danach nicht mehr funktioniert.

2. Lest euch noch einmal den Dialog in der Abbildung durch. Stellt Vermutungen auf, warum Zoes Mutter ihr die Frage stellt.

Risiken privater Haushalte



Christians Fahrrad wurde gestohlen.



Andrea hat ihr Handy verloren.



Emma setzt sich auf Annas Brille. Sie zerbricht.

Finanzielle Folgen



Herr Hansen kann nach einem Fahrradunfall seinen Beruf als Krankenpfleger nicht mehr ausüben.

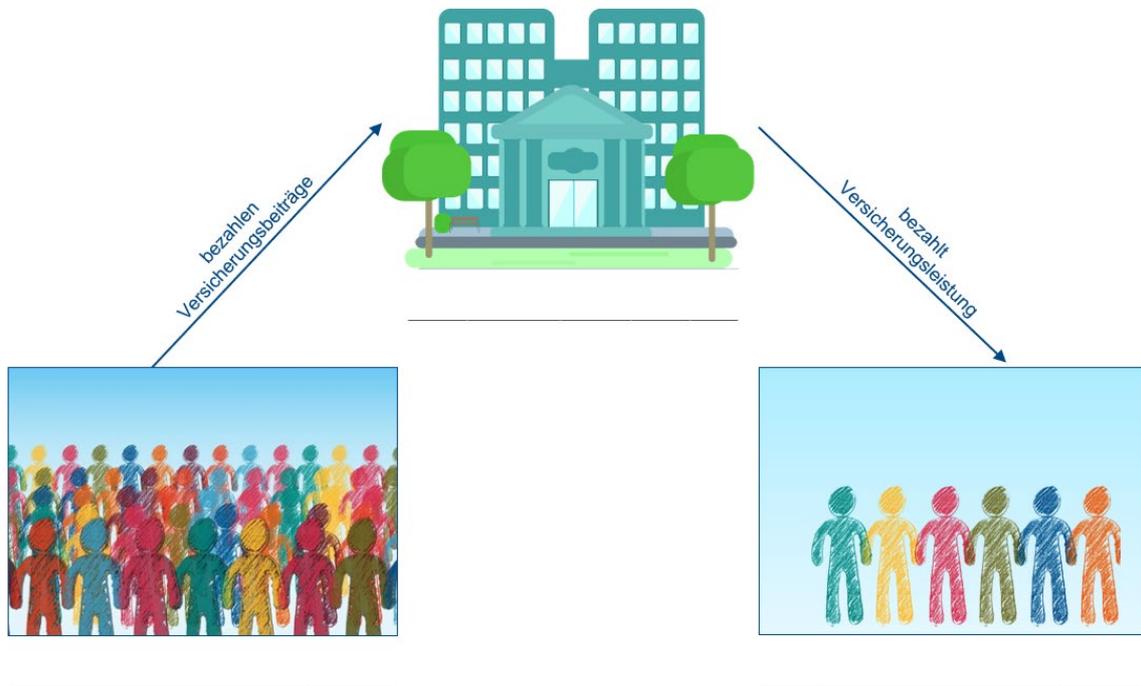


Julia hat vergessen die Kerze auszumachen.
Das Feuer hat ihr Wohnzimmer zerstört.

A Aufgaben

1. Suche dir eine:n Partner:in und beschreib euch gegenseitig, was auf den Bildern zu sehen ist.
2. Stellt euch vor, die Personen auf den Bildern haben keine Versicherungen abgeschlossen.
Erklärt, welche Folgen die Situationen für sie haben können.

Wie funktioniert eine Versicherung?



A Aufgaben

1. Beschreibe die Grafik.

Auf der linken Seite ist _____

In der Mitte ist _____

Die linke Seite und die Mitte sind durch _____ verbunden.

Rechts ist _____

Auch die rechte Seite ist mit der Mitte durch _____

2. Erkläre, wie eine Versicherung funktioniert (Tippkarte )

3. Welche Arten von Versicherungen kennst du? Benenne und beschreibe, was man mit den Versicherungen versichern kann.

Aufgabe 3: Beschreibe, wie eine Versicherung funktioniert. Fülle dazu den Lückentext aus.

In einer Versicherung sind viele Menschen _____. Diese Menschen zahlen regelmäßig Geld an die _____. Sie machen das zum Beispiel einmal im Jahr. Diesen _____ nennt man Versicherungsbeitrag. Nur wenige dieser Versicherten haben in einem Jahr einen _____. Wer einen Schadensfall hat, hat einen Anspruch auf die vereinbarte _____. Diese Person bekommt also _____ von der Versicherung. Da nur wenige _____ einen _____ im Jahr haben, reichen die Beiträge aus.

Ergänze den Lückentext, indem du folgende Fachbegriffe einsetzt:

Versicherte, Versicherung, Schadensfall, Geld, versichert, Beitrag,

Versicherungsleistung, Schadensfall

Wichtige Versicherungen

Zoe hat den Rat ihrer Mutter ernst genommen und sich über Versicherungen informiert. Im Internet hat sie Beschreibungen wichtiger Versicherungen gefunden.

<p>Hausratversicherung:</p> <p>Die Hausratversicherung bietet einen Versicherungsschutz für Sachen, die in einer Wohnung oder in einem Wohnhaus sind. Dazu gehören Möbel, elektrische Geräte, Kleidung oder Bücher. Diese Versicherung bezahlt für den Schaden, wenn diese Dinge z. B. durch Feuer, Wasser oder Unwetter beschädigt werden. Wird bei einem Einbruch etwas gestohlen, ist dies auch ein versicherter Schadensfall. Für eine 70-m²-Wohnung kostet die Hausratversicherung etwa 8 Euro im Monat.</p>	
<p>Berufsunfähigkeitsversicherung:</p> <p>Wer zum Beispiel nach einer Krankheit oder einem Unfall nicht mehr in der Lage ist, seinen Beruf auszuüben, ist berufsunfähig. In einem solchen Fall bekommt man eine Rente. Die reicht aber nicht aus, um den gewohnten Lebensstandard aufrechtzuerhalten. Hier hilft eine Berufsunfähigkeitsversicherung. Sie zahlt jeden Monat einen zusätzlichen Betrag. Wie hoch dieser ist, ist im Versicherungsvertrag festgelegt. Je mehr Geld man im Fall einer Berufsunfähigkeit monatlich ausgezahlt bekommen möchte, desto höher sind die Kosten für die Versicherung. Die Beitragshöhe hängt zudem vom Beruf einer Person ab. Dachdecker:innen haben ein höheres Risiko berufsunfähig zu werden als Bürokaufmänner bzw. Bürokauffrauen. Je höher das Risiko der Berufsunfähigkeit ist, desto höher ist der monatliche Beitrag. Bei einem Beruf mit geringem Risiko kann die Berufsunfähigkeitsversicherung beispielsweise 40 € im Monat kosten.</p>	

Privathaftpflichtversicherung:

Wenn du einem Freund, einer Nachbarin oder einer anderen Person, mit der du nicht zusammenwohnst, einen Schaden zufügst, musst du in der Regel für diesen aufkommen. Wenn du beispielsweise Wasser über den Laptop einer Freundin kippst, musst du ihr einen neuen Laptop kaufen. Du musst also für diesen Schaden haften. Im Alltag passieren uns immer wieder Missgeschicke, für die wir haften müssen. Und das kann ganz schön teuer werden. Wenn du eine Privathaftpflichtversicherung abgeschlossen hast, übernimmt diese die Kosten für den Schaden. Aber nur, wenn wir der anderen Person den Schaden ohne Absicht zugefügt haben. Die Beitragshöhe für eine Privathaftpflichtversicherung unterscheidet sich je nach Anbieter. Häufig werden 40 bis 60 Euro für eine Einzelperson pro Jahr verlangt.

A Aufgaben

1. Lies dir den Text durch. Fasse in der rechten Spalte neben dem Text jeweils den Inhalt des Absatzes (linke Spalte) stichpunktartig zusammen.
2. Erläutere die Begriffe, die unten in der Tabelle stehen. Markiere die Begriffe dafür zunächst im Text oben.
3. Suche dir eine:n Partner:in. Erklärt euch abwechselnd die Begriffe aus der Tabelle in euren eigenen Worten.
4. Welche Situationen könnten dir jetzt oder in Zukunft passieren, in denen du die drei Versicherungen brauchst? Finde für jede der vorgestellten Versicherungen ein Beispiel und beschreibe dieses.

Hausratversicherung

Versicherungsschutz

Schadensfall

Berufsunfähigkeit

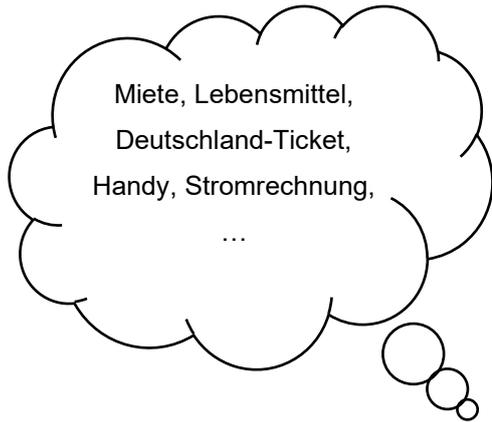
Berufsunfähigkeitsversicherung

haften

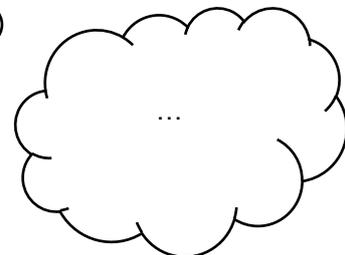
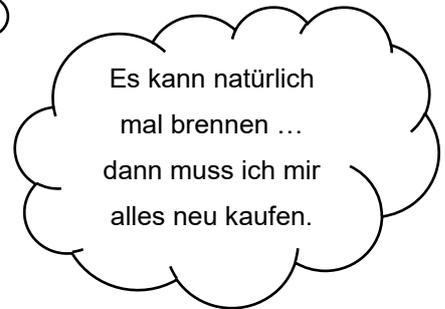
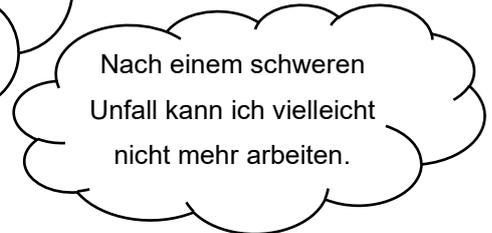
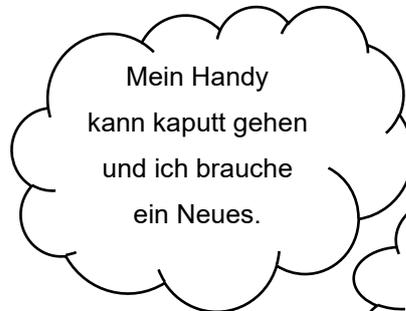
Privathaftpflichtversicherung

Versicherungen für Zoe

Zoes Ausgaben



Was Zoe alles passieren kann



A Aufgaben

1. Beschreibe das Problem, das Zoe zu lösen hat.

2. Diskutiert in der Klasse, wie Zoe eurer Meinung nach das Problem angehen sollte.

Zoes Versicherungskonzept

Zoe ist vielen Risiken ausgesetzt, für die es alle eine Versicherung gibt. Da Zoe aber nur ein begrenztes Budget für Versicherungen hat, kann sie nur wenige Versicherungen abschließen. Aber wie kann man rausfinden, welche Versicherung wichtiger ist als eine andere? Hierbei kann es helfen, wenn man sich überlegt, ob man die Kosten eines Schadensfalls selbst tragen kann oder ob einen dies für lange Zeit finanziell überfordern würde.

<p>Existenzerstörende Risiken sind solche, bei denen man die finanziellen Folgen nicht tragen kann. Bei diesen Risiken würde die Schadenshöhe das eigene Vermögen um ein Vielfaches übersteigen. Auch Risiken, deren finanzielle Folgen nicht überschaubar sind, gehören dazu.</p>	
<p>Zoes existenzerstörende Risiken:</p>	
<p>Die finanziellen Folgen existenzgefährdender Risiken kann man zwar selbst tragen, aber man hat dadurch über längere Zeit deutlich weniger Geld zur Verfügung.</p>	
<p>Zoes existenzgefährdende Risiken:</p>	
<p>Die finanziellen Folgen von selbsttragbaren Risiken können ohne größere Probleme vom Betroffenen selbst getragen werden.</p>	
<p>Zoes selbsttragbare Risiken:</p>	

A Aufgaben

1. Lies dir den Text durch. Fasse in der rechten Spalte neben dem Text jeweils den Inhalt des Absatzes (linke Spalte) stichpunktartig zusammen.
2. Ordne die Risiken von Zoe (M16) den Risiko-Gruppen zu. Trage alles in die Tabelle ein.
3. Erläutere, welche Versicherungen Zoe abschließen sollte. (Tippkarte )

Aufgabe 3: Erläutere, welche Versicherungen Zoe abschließen sollte. Ordne dafür die passenden Satzteile und Sätze einander zu. Verbinde im ersten Schritt die zueinander gehörenden Satzteile und Sätze. Schreibe die Sätze anschließend vollständig in dein Heft.

1. Wenn es in Zoes Wohnung brennt,	ist das ein existenzgefährdendes Risiko.	Zoe sollte dafür keine Versicherung abschließen.
2. Wenn Zoe ihr Handy verliert,		Für so einen Fall sollte Zoe eine Berufsunfähigkeitsversicherung haben.
3. Wenn Zoe einen schweren Unfall hat und nicht mehr arbeiten kann,	ist das ein existenzzerstörendes Risiko.	Zoes sollte daher eine Privathaftpflichtversicherung abschließen.
4. Wenn Zoe das Auto ihres Freundes kaputtfährt,		Zoe sollte deswegen eine Hausratversicherung abschließen.
5. Wenn Zoe sich ein T-Shirt von Emma leiht und ein Loch in den Ärmel reißt,	ist das ein selbsttragbares Risiko.	

<p>Haushaltsplan</p>	<p>Wenn ein Schaden entsteht, kann man diesen ohne große Probleme bezahlen.</p>
<p>Einnahmen</p>	<p>Hier werden alle Ausgaben und Einnahmen einer Person für einen Monat eingetragen. Er hilft einem dabei, die Übersicht über sein Geld zu behalten.</p>
<p>Ausgaben</p>	<p>Hierunter versteht man das Geld, das man bekommt. Dazu gehören z.B. Löhne und Gehälter für geleistete Arbeit oder auch Geldgeschenke z. B. zum Geburtstag.</p>
<p>Saldo</p>	<p>Kosten die eine Person z.B. für Miete, den Einkauf im Supermarkt oder für das Streaming-Abo hat.</p>

Überschuss	<p>Er gibt den Unterschied zwischen den Ausgaben und den Einnahmen an. Dieser Unterschied wird Differenz genannt. Die Differenz kann man errechnen, indem man die Einnahmen von den Ausgaben abzieht. Sind die Ausgaben in einem Monat höher als die Einnahmen, hat die Person in diesem Monat mehr Geld ausgegeben als sie eingenommen hat. Der Saldo ist dann negativ.</p>
Defizit	<p>Dieser zeigt im Haushaltsplan an, dass eine Person mehr Einnahmen als Ausgaben hat. Wenn man den Saldo berechnet und mehr eingenommen als ausgegeben hat, erreicht man ihn. In diesem Fall ist der Saldo positiv.</p>
Fixkosten	<p>Dies zeigt im Haushaltsplan an, dass eine Person mehr ausgegeben hat, als sie eingenommen hat. Wenn man den Saldo berechnet und mehr Ausgaben als Einnahmen hat, ist der Saldo negativ.</p>
Variable Kosten	<p>Hierbei handelt es sich um Ausgaben, die immer wieder anfallen und gleich hoch sind. Sie müssen regelmäßig z.B. jeden Monat bezahlt werden.</p>

<p>Kredit</p>	<p>Hierunter werden Ausgaben verstanden, die sich von Monat zu Monat unterscheiden. Diese Ausgaben fallen nicht regelmäßig an und hängen davon ab, ob man zum Beispiel in einem Monat ins Kino gegangen ist oder nicht.</p>
<p>Kreditgeber</p>	<p>Wenn man zu wenig Geld hat, kann man sich dieses z.B. von einer Bank leihen. Diesen Betrag leiht man sich für eine bestimmte Zeit. Dafür muss man Zinsen bezahlen. Innerhalb dieses Zeitraums muss man jeden Monat einen bestimmten Betrag zurückzahlen, bis man den geliehenen Betrag inklusive Zinsen zurückgezahlt hat.</p>
<p>Kreditnehmer</p>	<p>Person oder Bank, die Geld verleiht.</p>
<p>Laufzeit</p>	<p>Person, die sich das Geld leiht (z. B. Du als Konsument:in); aber auch ein Verein zum Beispiel kann ein Kreditnehmer sein.</p>

<p>(Kredit-)Rate</p>	<p>Der vereinbarte Zeitraum, in dem das Geld zurückgezahlt wird.</p>
<p>Zinsen</p>	<p>Höhe des Betrags, der meist monatlich zurückgezahlt wird.</p>
<p>Finanzierungskauf</p>	<p>Betrag den man zusätzlich zu dem Betrag, den man sich bei der Bank geliehen hat, zahlen muss.</p>
<p>Effektiver Jahreszins</p>	<p>Wenn ein Gut (z.B. Möbelstück) gekauft wird, dies aber nicht sofort bezahlt wird, sondern man über mehrere Monate jemals einen kleineren Betrag bezahlt.</p>

<p>Rate</p>	<p>Gebühr, die neben dem eigentlichen Zinssatz auch alle weiteren Gebühren enthält, die man für den Kredit bezahlen muss.</p>
<p>Kreditwürdigkeit</p>	<p>Betrag den man z.B. monatlich an die Bank für den Kredit zurückzahlen muss.</p>
<p>Schulden</p>	<p>Prüfung, ob eine Person in der Lage ist, einen Kredit zurückzahlen.</p>
<p>Überschuldung</p>	<p>Entstehen, wenn man sich Geld leiht.</p>

Versicherung	Wenn eine Person geliehenes Geld nicht mehr zurückzahlen kann.
Versicherungsbeitrag	Absicherung von Risiken, für die man einen bestimmten Betrag zahlen muss.
Versicherungsleistung	Betrag, den man an seine Versicherung regelmäßig zahlen muss.
Hausratsversicherung	Unterstützung, die man von einer Versicherung erhält, wenn man einen Schaden hat.

Berufsunfähigkeits- versicherung	Versicherungsschutz für Dinge, die man in seiner Wohnung hat.
Privathaftpflicht- versicherung	Versicherung für den Fall, dass man z.B. aufgrund eines Unfalls nicht mehr arbeiten kann.
Haften	Versicherung für den Fall, dass man z.B. die Brille eines Freundes kaputt gemacht hat.
Existenzzerstörende Risiken	Man muss für einen Schaden, den man verursacht hat, bezahlen.

<p>Existenzgefährdende Risiken</p>	<p>Wenn ein Schaden so hohe Kosten verursacht, dass man sie nicht bezahlen kann.</p>
<p>Selbsttragende Risiken</p>	<p>Wenn man zwar die Kosten für einen Schaden bezahlen kann, sich dadurch aber für einen langen Zeitraum einschränken muss.</p>